

## 2. RENAISSANCE UND BAROCK

*Trochtelfingen, Stadtbefestigung*

Die Trochtelfinger Stadtbefestigung stammt aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts und zeigt am Wehrturm schon Renaissanceformen. Sie ist eines der frühesten Beispiele einer Fortifikation mit Bastionen. Besonders gut erhalten ist die Anlage nach Süden zu. Die dort noch stehenden Mauern wurden sorgfältig ausgebessert. Der Raum zwischen den beiden Längsmauern soll als einfache gärtnerische Anlage ausgestaltet werden. Das malerische Stadtbild von Trochtelfingen hat durch die Renovierung sehr gewonnen, besonders von der neuen Umgehungsstraße her.

*Schloß in Glatt*

Das ehemalige Schloß der Familie von Neuneck, eine eindrucksvolle Wasserburg aus dem 16. Jahrhundert, befindet sich im Eigentum des Fürsten von Hohenzollern. Der straßenseitige Flügel, dessen Obergeschoß prächtiges Fachwerk besitzt, ist vom Fürstlich Hohenzollerischen Hofbauamt vorbildlich instandgesetzt worden. Die zum Teil eingestürzte Außenmauer des Wassergraben ist wieder aufgerichtet worden.

*Ehemaliges Klostergebäude in Inzigkofen*

Der am besten erhaltene Klosterbau des Vorarlberger Baumeisters Michael Beer, des Begründers der Auer Zunft, entstanden 1659–63, erhielt neue Außenfenster, die mit ihren schönen Kreuzstöcken aus Eichenholz und mit ihrer Rundscheibenverglasung genau den alten Fenstern nachgebildet wurden. Die Dächer wurden unter Verwendung von Handstrichsteinen umgedeckt. Diese vorbildliche Art der Denkmalpflege ist dem Verständnis der fürstlichen Hofkammer als der Vertreterin des Eigentümers und der unermüdlichen Fürsorge des Hausherrn, des Leiters des Volkshochschulheimes Dr. Koblitz, zu verdanken. Die Arbeiten standen unter der Leitung des Fürstlich Hohenzollerischen Hofbauamtes. Auch im Innern wird das Volkshochschulheim mit größter Sorgfalt nach den Grundsätzen der Denkmalpflege unterhalten.

*Ehemaliges Klostergebäude in Wald*

Abb. 24, 25

Das ehemalige Zisterzienserinnenkloster wurde zu einem Teil im Jahre 1685 durch den Vorarlberger Baumeister Jodokus Beer aus dem Bregenzerwald, zum Teil im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts durch die Baumeister Christian und Johann Georg Wiedenmann aus Elchingen erbaut. Von dem mittelalterlichen Bau blieb der sogenannte Jennerbau aus der Zeit um 1500 stehen, der um 1530 auf das Doppelte seiner Länge vergrößert wurde. In dem Gebäudekomplex ist die „Heimschule Kloster Wald“ untergebracht, deren Leiterin, Priorin Sophia Kotschoubey-Beauharnais die Gebäude mit feinstem Gefühl für die Forderungen der Denkmalpflege unterhalten, instandsetzen und umbauen läßt. Besonders hervorzuheben ist der Einbau von Schulräumen und Treppen im Jennerflügel und in